

Eine Spekulation auf die Zukunft

Investieren Sie in etwas, das es noch nicht gibt!

Eine Kurzgeschichte von S. R. Algernon

»Das heißt also, wir kaufen sozusagen einen Planeten?« fragt der grünäugige junge Mann, der dir an deinem Schreibtisch gegenüber sitzt. Die neugierigen Pupillen in seinem schmalen Gesicht wandern über deine Schulter zu den Sternkarten und Börsentickern hinter dir und fixieren einen Moment lang das Modell der Zeitmaschine von H. G. Wells auf deinem Tisch.

»Nicht gleich einen ganzen Planeten, Jae«, korrigiert seine Partnerin. Sie hat hellorange gefärbte Haare und trägt ein Sweatshirt mit dem Namen eines lokalen Colleges, das einen ziemlich guten Ruf genießt. Sie definiert sich als weiblich im traditionellen Sinn, obwohl ihr Hals links und rechts Kiemenspalten aufweist. Ihr reflektierender Augenhintergrund blitzt auf, wenn das Licht unter dem richtigen Winkel einfällt. »Nur ein kleines Stück eines Planeten.«

Die jungen Leute von heute führen ihr Leben auf ihre eigene Weise, denkst du insgeheim – nicht so wie früher einmal, als du selbst noch jung warst. Diesen Gedanken findest du wichtig; er hilft dir, mit der Situation klarzukommen.

»Das trifft nicht ganz zu«, erklärst du und beugst dich verschwörerisch vor, als würdest du ihnen gleich ein großes Geheimnis verraten. »Sie erwerben einen Anteil an der spekulativen Urbarmachung einer bestimmten Welt. Das einschlägige Gesetz besagt, dass ein Anteil der von der Kolonie geleisteten Produktion mittels Kryptowährung zurück zur Erde übertragen wird, und als Anteilseigner erhalten Sie einen Teilbetrag dieser Gesamtsumme.«

»Ich verstehe«, sagt Tabby. O du meine Güte, die da mit den Katzenaugen heißt Tabby, wie meine Tochter. Warum müssen sich die Kunden immer so einprägen? Warum sind sie so schwer zu vergessen?

»Moment mal, nicht so schnell«, wendet Jae ein und erhebt einen Zeigefinger, während die beiden die Broschüre studieren. »So eine Spekulation mit Exoplaneten erstreckt sich über Jahrzehnte, wenn nicht Jahrhunderte. Wie sollen wir damit hier und jetzt Gewinn machen?«

Du beugst dich wieder eindringlich vor, um den Trick an der Sache zu erläutern, aber Tabby kommt dir zuvor.

»Ich habe etwas darüber gelesen«, erklärt sie. »Vor 500 Jahren haben die Leute in Holland riesige Geldsummen für Tulpenblüten hingeblickt. Ihnen war es ganz egal, ob sie die Tulpen jemals mit eigenen Augen wachsen sehen würden oder nicht. Der entscheidende Punkt war der: Sie konnten das Eigentumsrecht an den Blüten gleich wieder zu einem noch höheren Preis weiterverkaufen.«

»Sie haben den Kern der Sache erfasst«, lobst du. »Während der Zeitpunkt des Starts immer näher rückt, steigt die

Erwartung, dass die Kolonie Erfolg haben wird, und Ihr Anteil an dem zu erwartenden Gewinn nimmt an Wert zu. Wenn Sie sich jetzt einkaufen, noch in der Planungsphase, wird Ihnen jemand in 50 Jahren, wenn das Unternehmen konkrete Gestalt annimmt, das Hundertfache bieten.«

»Aber«, wendet Jae ein, »falls die Spekulation platzt, ist unser Anteil wertlos!«

»Da haben Sie ganz Recht«, erwidert du. Es ist beruhigend, zu erfahren, dass die Anfangsgründe der Ökonomie noch immer auf dem Lehrplan stehen. Jetzt wird es Zeit, Tabby einen verschwörerischen Blick zuzuwerfen und mit deinen Fingern ein Spitzdach zu formen. An dem Glanz in Tabbys Augen kannst du erkennen, dass ihr technisch verbesserter Sehsinn eine Lüge aufspüren würde.

»Ich kann garantieren, dass dieses Raumschiff starten wird und dass die Anteile, die Sie mit Ihren bescheidenen Ersparnissen kaufen, ausreichen werden, Ihren Ruhestand zu finanzieren.«

»Aber wie?«, fragt Jae. Tabby schaut erst zu ihm, dann wieder zu dir.

»Ich kann Ihnen an diesem Punkt nur versichern, dass Sie Ihren Schnitt machen werden, sobald die Überweisung getätigt ist.«

Das ist üblicherweise der Punkt, an dem sie aussteigen, wenn überhaupt. Du redest weiter, bevor sie antworten können.

»Ehe Sie sich entscheiden, darf ich Ihnen unser beliebtestes Produkt anbieten, einen Futures-Vertrag. Er besagt, dass wir Ihnen in 50 Jahren, von heute an gerechnet, Ihre Anteile zum 75-Fachen ihres gegenwärtigen Werts abkaufen werden. Wenn die Sache platzt, verlieren wir, nicht Sie.«

Tabby weiß, dass du nicht gelogen hast – nicht wirklich –, und Jae möchte dein Büro nicht mit leeren Händen verlassen. Gemeinsam lesen sie den Vertrag noch einmal durch. Jae nickt Tabby zu, und sie streicht mit dem Handrücken über ihren Scanner. Es piepst.

»Ausgezeichnet«, sagst du. »Jetzt sind wir im Geschäft, darum halte ich mein Wort und erzähle Ihnen die ganze Geschichte. Unsere Firma ist seit Längerem in Überlichtkontakt mit einer anderen Spezies, den so genannten Astrophanen. Sie wissen hoffentlich, was Überlichtkontakt bedeutet?«

»Natürlich«, antwortet Tabby. Die Schlangen sind einfache Ziele, denn ihre Fantasie erledigt für dich die Arbeit.

»Die Astrophanen haben geologische Daten zu allen Planeten in ihrem System gesammelt. Die Astronomen auf unserer Gehaltsliste werden so tun, als würden sie die Daten

innerhalb der nächsten Jahrzehnte nach und nach entdecken, um so das Interesse anzufachen und den Preis der Anteile hochzutreiben. Wenn Sie in Ruhestand gehen, haben Sie ausgesorgt, und auch wir bringen ein hübsches Sümmchen auf die Seite. Eine typische Win-win-Situation.«

»Hm« macht Jae. Bevor sie allzu tief darüber nachdenken können, fährst du fort.

»Natürlich würden die Leute uns für völlig verrückt halten, wenn diese Sache zu früh ans Licht käme. Darum wären wie Ihnen sehr verbunden, wenn Sie diesen diskreten Handel für sich behielten.«

»Sicher«, meint Jae.

»Mmm-hm«, macht Tabby.

Du weißt, sie werden etwas ausplaudern, und das wird ausreichen, um neue Kunden anzulocken, aber nicht konkret genug sein, um die Aufsichtsbehörden aufzuschrecken. Du entlässt das Paar mit einem breiten Lächeln. Erst in der Stille deines Büros kommt dir wieder der Teil der Geschichte zu Bewusstsein, den du nicht erzählt hast.

Du hast ihnen nicht gestanden, dass die Astrophanten die dreckige Arbeit in den Minen verabscheuen und sie lieber gering geschätzten Spezies überlassen. Du hast das Sperrfeld nicht erwähnt und das automatische Arbeitslager, das die Kolonisten erwartet. Du redest dir ein, dass du niemandem Schaden zugefügt hast. Die Kolonisten sind ja noch nicht einmal geboren. Du tröstest dich damit, dass sie, wenn sie aufbrechen werden, dies aus ihrem eigenen freien Willen tun.

Wenn das nicht hilft, erinnerst du dich, dass die Astrophanten zwar die niedere Minenarbeit verachten, aber große Lust zu interstellaren Eroberungen verspüren, wenn die an sie gezahlten Tribute nicht zu ihrer Zufriedenheit ausfallen.

Nachdenklich betrachtest du die kleine Zeitmaschine auf deinem Tisch. Jenes Buch von H. G. Wells handelte eigentlich gar nicht vom Lauf der Zeit. Es malte eine zeitlose Eigenschaft der Menschheit aus, personifiziert in den kindlichen Eloi und den unterirdisch dahinvegetierenden Morlocks. Indem du den Eloi deiner Zeit dienst, schaffst du die nächste Generation von Morlocks. Und so besteht die Menschheit weiter, hinterhältig und gemein wie eh und je – aber nicht mehr allein auf der Welt.

Doch jetzt heftest du erst einmal den neuen Vertrag ab, genehmigst dir einen Drink und wartest auf den nächsten Kunden. ◀

DER AUTOR

S.R. Algernon studierte unter anderem Biologie an der University of North Carolina in Chapel Hill. Er hat neben zwei Bänden mit Sciencefiction-Stories den Roman »Warming Season« (2020) publiziert.

nature

© Springer Nature Limited

www.nature.com

Nature 570, S. 552, 2019

Spektrum der Wissenschaft

Chefredaktion: Dr. Daniel Lingenhöhl (v.i.S.d.P.)

Redaktionsleitung: Dr. Hartwig Hanser

Redaktion: Manon Bischoff, Dr. Andreas Jahn, Dr. Karin Schlott, Dr. Frank Schubert, Verena Tang, Mike Zeitz (stellv. Redaktionsleiter);
E-Mail: redaktion@spektrum.de

Art Direction: Karsten Kramarczik

Layout: Claus Schäfer, Oliver Gabriel, Anke Heinzlmann, Natalie Schäfer

Schlussredaktion: Christina Meyberg (Ltg.), Sigrid Spies, Katharina Werle

Bildredaktion: Alice Krüßmann (Ltg.), Anke Lingg, Gabriela Rabe

Redaktionsassistent: Andrea Roth

Verlag: Spektrum der Wissenschaft Verlagsgesellschaft mbH, Postfach 104840, 69038 Heidelberg, Hausanschrift: Tiergartenstraße 15–17, 69121 Heidelberg, Tel.: 06221 9126-600, Fax: 06221 9126-751, Amtsgericht Mannheim, HRB 338114

Geschäftsleitung: Markus Bossle

Herstellung: Natalie Schäfer

Marketing: Annette Baumbusch (Ltg.), Tel.: 06221 9126-741, E-Mail: service@spektrum.de

Einzelverkauf: Anke Walter (Ltg.), Tel.: 06221 9126-744

Übersetzungen: An diesem Heft wirkte mit: Dr. Michael Springer

Leser- und Bestellservice: Helga Emmerich, Sabine Häusser, Ilona Keith, Tel.: 06221 9126-743, E-Mail: service@spektrum.de

Vertrieb und Abonnementverwaltung: Spektrum der Wissenschaft Verlagsgesellschaft mbH, c/o ZENIT Pressevertrieb GmbH, Postfach 810680, 70523 Stuttgart, Tel.: 0711 7252-192, Fax: 0711 7252-366, E-Mail: spektrum@zenit-presse.de, Vertretungsberechtigter: Uwe Bronn

Bezugspreise: Einzelheft € 8,90 (D/A/L), CHF 14,-; im Abonnement (12 Ausgaben inkl. Versandkosten Inland) € 93,-; für Schüler und Studenten gegen Nachweis € 72,-. PDF-Abonnement € 63,-, ermäßigt € 48,-.

Zahlung sofort nach Rechnungserhalt. Konto: Postbank Stuttgart, IBAN: DE52 6001 0070 0022 7067 08, BIC: PBNKDEFF

Die Mitglieder von ABSOLVENTUM MANNHEIM e. V., des Verbands Biologie, Biowissenschaften und Biomedizin in Deutschland (VBio), des VCBG und von Mensa e. V. erhalten Spektrum der Wissenschaft zum Vorzugspreis.

Anzeigen: E-Mail: anzeigen@spektrum.de, Tel.: 06221 9126-600

Druckunterlagen an: Natalie Schäfer, E-Mail: schaefer@spektrum.de

Anzeigenpreise: Gültig ist die Preisliste Nr. 43 vom 1.1.2022.

Einem Teil der Auflage liegt Werbung von Plan International Deutschland bei.

Gesamtherstellung: L.N. Schaffrath Druckmedien GmbH & Co. KG, Marktweg 42–50, 47608 Geldern

Sämtliche Nutzungsrechte an dem vorliegenden Werk liegen bei der Spektrum der Wissenschaft Verlagsgesellschaft mbH. Jegliche Nutzung des Werks, insbesondere die Vervielfältigung, Verbreitung, öffentliche Wiedergabe oder öffentliche Zugänglichmachung, ist ohne die vorherige schriftliche Einwilligung des Verlags unzulässig. Jegliche unautorisierte Nutzung des Werks ohne die Quellenangabe in der nachstehenden Form berechtigt den Verlag zum Schadensersatz gegen den oder die jeweiligen Nutzer. Bei jeder autorisierten (oder gesetzlich gestatteten) Nutzung des Werks ist die folgende Quellenangabe an branchenüblicher Stelle vorzunehmen: © 2022 (Autor), Spektrum der Wissenschaft Verlagsgesellschaft mbH, Heidelberg.

Für unaufgefordert eingesandte Manuskripte und Bücher übernimmt die Redaktion keine Haftung; sie behält sich vor, Leserbriefe zu kürzen. Auslassungen in Zitaten werden generell nicht kenntlich gemacht.

ISSN 0170-2971

SCIENTIFIC AMERICAN

1 New York Plaza, Suite 4500, New York, NY 10004-1562
Editor in Chief: Laura Helmut
Executive Vice President: Michael Florek
Vice President Magazines: Stephen Pincock



Erhältlich im Zeitschriften- und Bahnhofsbuchhandel und beim Pressefachhändler mit diesem Zeichen.

